

Dreizehnte
Lateinamerikanische Woche
auf dem Campus Westend
27. Oktober – 05. November 2023

Fr. 27. Oktober *Instituto Cervantes*

18:00 Uhr **Festakt zur Eröffnung der XIII. Lateinamerikanischen Woche**

19:30 Uhr **Eröffnungskonzert mit Cecilia Bracamonte aus Lima/Peru**
mit der Unterstützung durch das Generalkonsulat Peru in Frankfurt

Cecilia Bracamonte ist herausragende Interpretin der peruanischen Música Criolla mit Einflüssen afrikanischer, spanischer und andiner Musik.

Sa. 28. Oktober *SAALBAU Bornheim*

13:00 – 00:30 Uhr **Gala Folclórica Latinoamericana / Lateinamerikanische Folklore-Gala**

Kinderprogramm, Kunsthandwerk, Kulinarisches aus Lateinamerika und Infostände von Studierenden- und entwicklungspolitischen Initiativen

Lateinamerikanische Tanz- und Musikgruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet

So. 29. Oktober *Kirche St. Ignatius, Frankfurt*

19:00 Uhr **Eröffnungsgottesdienst der XIII. Lateinamerikanischen Woche**

Mo. 30. Oktober *Saal der Katholischen Hochschulgemeinde, KHG – Saal der Evangelischen Studierendengemeinde, ESG - Campus Westend Goethe-Universität*

19:00 Uhr Vernissage
Kunstaussstellung **DIVERSIARTE** (Saal der ESG)
Künstler*innen:
María Hummel (Mexiko)
Beatriz Dreifuss (Chile)
Juan Carlos Rivera (Kolumbien)

Dreizehnte
Lateinamerikanische Woche
auf dem Campus Westend
27. Oktober – 05. November 2023

Jorge Galbassini (Argentinien)

Vernissage

Ausstellung **Mechanismen der Erinnerung. 50 Jahre nach dem Militärputsch in Chile** (Saal der KHG)

Gerardo Villagra Arenas, Künstler und ehemaliger politischer Gefangener, wohnhaft in Bad Nauheim, präsentiert elf Holzreliefs, die zu der Serie „**Autobiographie eines ehemaligen politischen Gefangenen**“ gehören und von seinen Erfahrungen der Verhaftung, Folter und dem Exil, das ihn nach Deutschland brachte, sprechen.

Miguel Parra Urrutia, bildender Künstler, wohnhaft in Paris präsentiert eine Installation aus dem Jahr 1999 „**Muttergottes der Stadtrandsiedlungen. Leichenporträt meiner Mutter / Hommage an die Frauen, die gegen die chilenische Diktatur Widerstand geleistet haben**“

Der Berufsverband Grafikkünstler*innen aus der Region Bio Bio in Chile präsentiert drei Druckgrafiken mittleren Formats aus der letzten Serie mit dem Titel „**Chile, seltsames Land**“, die im Rahmen des Gedenkens an die 50 Jahre nach dem Militärputsch entwickelt wurde.

Di. 31 Oktober

Saal der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) – Saal der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) Campus Westend Goethe-Universität

10:00 – 14:00 Uhr

Lateinamerika an der Goethe-Universität Frankfurt

Vorstellung von Seminaren, Forschungsprojekten und Partnerschaften verschiedener Fachbereiche mit Bezug zu Lateinamerika

Das Netzwerktreffen Lateinamerika konzentriert sich auf die Vernetzung von Wissenschaftler*innen der Goethe-Universität und entsprechenden Projekten. Der Austausch mit Studierenden und Doktoranden bzgl. entwicklungspolitisch relevanter Forschungsprojekte soll gefördert werden.

19:00 Uhr

Instituto Cervantes

Dreizehnte
Lateinamerikanische Woche
auf dem Campus Westend
27. Oktober – 05. November 2023

Filmabend in Kooperation mit Días de Cine – Lateinamerikanisches Filmfest – Frankfurt am Main

Dokumentar- und Kurzfilme zu dem Thema:

Demokratie und Frieden in Kolumbien

Anschließende Diskussion mit den Regisseuren **Carlos Mario Bernal**, Filmemacher, PhD, Professor an der Universität Magdalena Kolumbien und **Pilar Mendoza**, Leiterin Festival Días de Cine.

„**Democracia particular**“, 28 Min., Regisseur Carlos Mario Bernal
(spanisch mit deutschen Untertiteln)

„**Desde la memoria germina la esperanza**“, 26 Min, Regisseur Daniel Bejarano/Alexander Yosa, (spanisch mit deutschen Untertiteln)

Mi. 01. November: *Saal der Katholischen Hochschulgemeinde Frankfurt – Campus Westend*

19:00 Uhr Filmabend mit anschließender Diskussion
Vientos de Libertad (Winde der Freiheit) – ein Film von Mario Morales, Regisseur, Journalist und Wirtschaftswissenschaftler

Winde der Freiheit erzählt die jüngste Geschichte Chiles nach der Diktatur Pinochets. Ein Blick, drei Geschichten. Drei Frauen. Drei Protagonistinnen, die die Tatsachen aus der Ferne verfolgen und zu verstehen versuchen, was in einem Chile geschehen sein könnte, das der internationalen Gemeinschaft als Entwicklungsmodell diene. Munay, ein 11-jähriges Mädchen, nimmt uns mit in ihre Welt und führt uns aus ihren Reflexionen und Träumen heraus in ein für sie gerechteres und demokratischeres Chile.

Do. 02. November *Saal der Katholischen Hochschulgemeinde Frankfurt – Campus Westend (KHG)*
Vorträge/Podiumsdiskussionen

16:00 – 18:00 Uhr **Energiewende und Entwicklung in der Region La Guajira in Kolumbien - Herausforderungen und Konflikte**

Dreizehnte
Lateinamerikanische Woche
auf dem Campus Westend
27. Oktober – 05. November 2023

Zur Verquickungen von Ökologie, Ökonomie, Krieg und der sozialen Lage in einem Teil Kolumbiens, der mehr als reiche Kohlevorräte birgt Initiative „**Aktion Guajira Frankfurt**“ mit zugeschalteten Referent*innen aus der Region La Guajira

19:00 – 21:00 Uhr

Runder Tisch: Feminismus und Soziale Rechte in Lateinamerika. Entwicklungen der Frauenbewegung in den letzten 20 Jahren in Lateinamerika

Der Runde Tisch ist ein interdisziplinäres Diskussionsforum zu der in den letzten zwei Jahrzehnten entwickelten feministischen Bewegung in Abya Yala (indigene Sprache der Guna Yala Bevölkerung für „Land der vollen Blüte“, dem heutigen Lateinamerika).

Die Referentinnen repräsentieren unterschiedliche Bereiche der Sozialwissenschaften und werden das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln behandeln wie dem Öko-Feminismus, dem intersektionalen Feminismus, der Realität der Women of Color auf dem Kontinent und der Implikation von Kunst aus feministischer Sicht in den sozialen Bewegungen u.a.

Referentinnen: **Prof. Dr. Encarnación Gutiérrez-Rodríguez**, Soziologin und Professorin mit dem Schwerpunkt Kultur und Migration an der Goethe-Universität Frankfurt

Bethania Ramos-Schröder, Soziologin, Afro-Feministin aus Brasilien
María Cárdenas, M.A. Goethe-Universität, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Soziologie an der Goethe-Universität

Elisa Rivera, bildende Künstlerin und Fotografin, M.A. Kunstprojekte Polytechnische Universität von Valencia/Spanien

Fr. 03. November *Saal der Katholischen Hochschulgemeinde Frankfurt (KHG) – Campus Westend*
Vorträge/Podiumsdiskussionen

11:00 – 13:00 Uhr

Der Militärputsch in Chile – neoliberales Experiment in Chile

Dreizehnte

Lateinamerikanische Woche

auf dem Campus Westend

27. Oktober – 05. November 2023

*Vom Putsch zur Hoffnung: 50 Jahre, um die Vergangenheit zu verstehen
und die Zukunft zu verändern*

Referent: **Dr. Mario Morales**, Wirtschaftswissenschaftler und Journalist

Chile, ein Land mit Gegensätzen und politischen sowie wirtschaftlichen Herausforderungen, soll in dieser Präsentation im Fokus stehen. Chile, ein Land im Süden Südamerikas, durchlief in den 1970er Jahren einen tiefgreifenden politischen und wirtschaftlichen Wandel, welcher in der Geschichte des Landes sowie der gesamten Region unauslöschliche Spuren hinterließ.

Am Ende dieser Periode stand die Regierung von Salvador Allende, einem demokratisch gewählten Präsidenten, der ein ehrgeiziges sozialistisches Programm verfolgte und einen Meilenstein in der lateinamerikanischen Geschichte darstellte, da er das erste linke Staatsoberhaupt war, das durch Wahlen an die Macht kam.

Das andere Extrem war der Militärputsch von 1973 unter der Führung von General Augusto Pinochet, der den damaligen Präsidenten Salvador Allende stürzte und eine Diktatur errichtete, die das Gesicht Chiles für Jahrzehnte verändern sollte. Die Militärdiktatur führte Reformen in der wirtschaftlichen und politischen Struktur ein, die die chilenische Gesellschaft tiefgreifend veränderten. Diese Veränderungen forderten jedoch einen hohen Preis in Form von Menschenrechtsverletzungen und politischer Unterdrückung.

Der Übergang zur Demokratie im Jahr 1990 markierte einen Wendepunkt in der chilenischen Geschichte. Jedoch wirken die Narben dieser turbulenten Zeit noch immer in der Politik und Gesellschaft Chiles nach.

In der Präsentation werden die Wurzeln, Folgen und das Vermächtnis der genannten historischen Ereignisse sowie die Lehren, die für eine sich ständig verändernde Welt gezogen werden können, untersucht. Chile bietet eine einzigartige Perspektive auf das Gleichgewicht zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und Menschenrechten, die Bedeutung von Demokratie und die Rolle der Wirtschaft in der Politik. Themen, die auch in der heutigen Welt von Bedeutung sind.

**„Venceremos!“ Lieder und Wissen in der Durchsetzung des
Neoliberalismus in Chile**

Referent: **Pavel Eichin**, Soziologe Goethe-Universität, Doktorand an
der Universität Saarland

Dreizehnte

Lateinamerikanische Woche auf dem Campus Westend

27. Oktober – 05. November 2023

Das Ende der chilenischen Diktatur war geprägt durch die Akzeptanz und Legitimierung des Neoliberalismus durch einen großen Teil der Bewegung, die sich mit den Idealen der Unidad Popular identifizierte. Zwischen 1986 und 1987 schwenkte die Opposition von einer massiven Mobilisierung gegen die Diktatur zu Verhandlungen, in der letztere ihre Bedingungen auf ganzer Linie durchsetzte. Um diese rasante Demobilisierung zu verstehen, ist es notwendig, den Blick auf Subjektivierungsprozesse der Bewegung zu richten. Dies wird durch den Rückgriff auf ihre kulturellen Artefakte ermöglicht, wie es die Lieder der Nueva Canción Chilena sind. In dem Beitrag werden Werke analysiert, die auf die Kräfte deuten, die die Bewegung geprägt haben und neues Licht auf ihre Niederlage werfen.

15:00 – 17:00 Uhr

Die Repression der 70er Jahre in Südamerika am Beispiel der Colonia Dignidad in Chile und Plan Condor

Referent: **Dr. Dieter Maier**, Buchautor und Publizist, 1946 in Frankfurt am Main geboren, Studium Germanistik, evangelische Theologie und Philosophie an der Johann-Wolfgang-Goethe Universität

In der deutschen Sekte Colonia Dignidad, 400 km südlich der Hauptstadt Santiago de Chile, standen fast vier Jahrzehnte lang Folter und sexuelle Gewalt an der Tagesordnung.

Protegiert von der Pinochet-Diktatur machte sich die Colonia Dignidad zu deren Instrument. Die Kolonie wurde unter der Diktatur als Folterzentrum des chilenischen Geheimdienstes genutzt.

Unter dem Codenamen **Operation Condor** arbeiteten in den 1970er und 1980er Jahren die Geheimdienste von sechs südamerikanischen Ländern mit Unterstützung der Vereinigten Staaten zusammen, mit dem Ziel, linke politische und oppositionelle Kräfte weltweit zu verfolgen und zu töten.

19:00 Uhr

Instituto Cervantes

Konzert: Homenaje a Víctor Jara

50 Jahre nach seinem Tod durch die Militärs in Chile ist der chilenische Volksmusiker Víctor Jara allgegenwärtig in Chile und Lateinamerika und immer noch begleitet seine Musik die Volksbewegungen und

Dreizehnte
Lateinamerikanische Woche
auf dem Campus Westend
27. Oktober – 05. November 2023

Proteste. Dieses Konzert ist nicht nur ein Tribut an die wertvollen musikalischen Werke Victor Jaras, es bietet gleichzeitig die Möglichkeit, an die historischen Ereignisse, die Chile vor 50 Jahren zerrüttet haben, zu erinnern und zu reflektieren.

Leitung: **Rodrigo Alfonso**, chilenischer Musiker und Komponist
Begleitung: **Víctor Bustamante**, chilenischer Violinist an dem Philharmonischen Staatsorchester Mainz; **Hugo Vigo**, Concertino aus Peru an dem Sinfonieorchester der Universität Osnabrück; **Sebastián Sciaraffia**, B.A. Musiktheorie und Musikkultur in Chile, derzeit Studium an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und **Yovani Gómez**, Bassist aus Kuba

Sa. 04. November *Instituto Cervantes*

14:00 – 23:30 Uhr **Gala Folclórica Latinoamericana / Lateinamerikanische Folklore-Gala**

Kunsthandwerk, Kulinarisches aus Lateinamerika und Infostände von Studierenden und Entwicklungspolitischen Initiativen.
Lateinamerikanische Tanz- und Musikgruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet

So. 05. November *Instituto Cervantes*

18:00 Uhr **Abschlusskonzert mit dem Gitarren-Quartett „In Crescendo“ aus Buenos Aires/Argentinien** im Rahmen ihrer erneuten Europa-Tournee
Juan Pablo Bugía
Pablo D`Negri
Exequiel Marín
Andrés Novío